Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

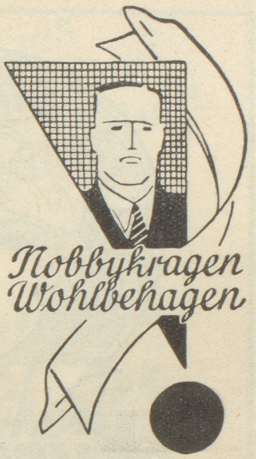
15—35 Prozent Verdienst

Zum Vertrieb erstklass. Radio-Neuheiten etc. im Nebenverdienst suchen wir überall tüchtige Herren und Damen, auch ohne Kapital und Vorkenntnisse. Unverbindliche Auskunft erteilt **SCONTRINO N. 467, Basel 1.**

In kurzer Zeit verschwinden **Sommersprossen, Laubflecken, Nasenröte** durch die seit 20 Jahren bewährte

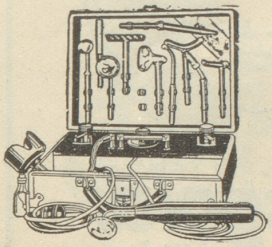
Osiris-Sommersprossencrème

Töpfe à Fr. 2.50, bei 2 Töpfen frko. Alleinversand: **Zander,** Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)



Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an Funktionsstörungen oder Schwinden der besten Kräfte zu leiden haben, finden Aufklärung über Ursachen, Verhütung u. Heilung solcher Schwächezustände in der neubearb. illustr. Schrift eines Spezialarztes. Zu beziehen f. Fr. 1.50 in Briefmarken vom Verlag SILVANA, HERISAU 477.



Gegen Ihre Rheumatismen, Gicht u. Neuralgien nur den

EL SOL Hochfrequenz Apparat

das Schweizerfabrikat, mit der zweijährigen Garantie. Jeder Käufer eines EL SOL Apparates kann den ausgelegten Betrag wieder zurückverdienen. - Verlangen Sie Prospekt.

J. Th. Fontana
EL SOL-Fabrikation
Jgis (Graub.)

Geld - Kredit

an solvente Firmen, Geschäftsleute, Private zum ermäßigten Zins **ohne jede Provision.** **Alfred Simon, Zürich,** Rämistraße 33 Gegründet 1902.

Vereinsbühnen!

Spielen Sie die EINAKTER von Paul Altheer:

Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats
Helvetia mit dem Bubikopf
Der Prinz
Fest in Zürikon
Der Fünflampen-Apparat

Ein Radio-Lustspiel.

Spieldauer je ½ Stunde. 6—8 Personen. Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie mit Porto-einlage vom 20 Cts. in Briefmarken Probeexemplare à Fr. 1.20

vom Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

Der neuen Zeit ein neues Werk

Eigenes Wissen und Können ist der beste Helfer im Daseinskampf. Gerade in unserer Zeit schwankender Begriffe brauchen wir klaren Blick für die tieferen Zusammenhänge und genaue Tatsachenkenntnis auf allen Gebieten. Als zuverlässiger Berater und modernstes Bildungswerk erscheint demnächst

Der kleine Meyer

Band 1 Anfang Oktober 1931, Band 2 im Frühjahr, Band 3 im Herbst 1932 — also schon in etwa 12 Monaten vollständig. Das Werk ist völlig neuartig in Aufbau, Bearbeitung und Bebilderung. Die 3 Bände enthalten

70000 Stichwörter **4500 Abbildungen**

200 z. T. farbige Tafeln und Karten, vollständigen Weltatlas, hunderte Tabellen und Statistiken.

Subskriptionspreis: jeder Band in Ganzleinen Fr. 28.15 (späterer Ladenpreis mindestens Fr. 31.25) (nur beschränkte Zeit gültig), jeder Band in Halbleder Fr. 31.90 (späterer Ladenpreis mindestens Fr. 35.-)

Umtauschpreis bei Vorbestellung gegen Rückgabe irgendeines nach 1892 erschienenen zwei- bis vierbändigen Lexikons: jeder Band in Ganzleinen Fr. 25.—, in Halbleder Fr. 28.75.

Weitere Vergünstigung: Wir liefern gegen Monatszahlungen von **nur 4 Fr.**
Kein Teilzahlungszuschlag. Bestellschein nachstehend.

Buchhandels-A.-G., ZÜRICH, Uraniastr. 26 ✻ **Postcheck VIII/10902.**

Bestellschein. Ich bestelle bei der **Buchhandels-A.-G., Zürich,** Uraniastr. 26, lt. «Nebelspalter»: **Meyers Kleines Lexikon in 3 Bänden** zum ermässigten Subskriptionspreis: jeder Band in Ganzleinen Fr. 28.15, in Halbleder Fr. 31.90 — zum Umtausch-Subskriptionspreis: jeder Band in Ganzleinen Fr. 25.—, in Halbleder Fr. 27.50. Ich gebe mein .....bändiges Lexikon in Zahlung. Der erste Band ist sofort nach Erscheinen zu liefern, die weiteren Bände in Abständen von etwa 6 Monaten. — Die Begleichung erfolgt — durch Barzahlung — durch Monatszahlungen von 4 Fr. — Der jeweilige Rechnungsbetrag — die erste Monatsrate — ist nachzunehmen — folgt gleichzeitig. (Nichtgewünschtes bitte streichen.)

Ort u. Datum: ..... Name u. Stand: .....

SIX
MADUN
der elektrische Staubsauger
ist geräuschlos und radiostörungsfrei
Schweizerfabrikat – Zwei Jahre Garantie

Six Madun-Werke
Rud. Schmidlin & Cie.
Sissach

Ein unscheinbarer Katarrh
ist oft die Grundursache einer gefährlichen Lungen-Entzündung oder eines chronischen Bronchial-Katarrhs. Beugen Sie vor durch eine rechtzeitige und intensive Kur mit dem natürlichen und absolut unschädlichen Natursan. Natursan löst den Schleim und säubert die Atemwege, macht den Auswurf leicht und schmerzlos, vermindert den Hustenreiz und das Fieber, fördert Appetit und Verdauung, erhöht die Widerstandskraft der Atmungs-Organe und das körperliche Wohlbefinden. Die heilkräftige und wohltuende Wirkung des Natursan zeigt sich schon nach einigen Tagen. Bei Husten und Katarrh hat Natursan stets gut gewirkt und wohlgetan! Bei leichtem Husten genügt zur vollständigen Beseitigung in den weitaus meisten Fällen eine einzige Flasche, während bei chronischen Erkrankungen gewöhnlich mehrere Flaschen getrunken werden müssen. Natursan schmeckt angenehm und wird auch von Kindern gern genommen. Ueber 14,000 Anerkennungsschreiben. 1 Flasche Fr. 4.50; 4 Flaschen Fr. 16.—, zuzüglich Porto. Natursan-Tabletten zur Verhütung von Husten und Heiserkeit, für Sänger, Redner, Touristen usw. per Schachtel Fr. 1.50. Prospekte gratis. Hans Hodel's Erben & Cie., Sissach 16, Baselland. Bei Husten und Katarrh hilft Natursan Dir wunderbar.

Rollenwechsel

Ich war damals sechzehn Jahre alt, und er vierundzwanzig. Er war der erste Mann, von dem ich wähnte, dass ich nach ihm nie, nie mehr einen Mann lieben könne. Ich begegnete ihm immer Mittags, wenn ich aus dem Geschäft kam und er zum Essen ging. Er war ein Genie. Er malte. Hodler und van Gogh bekannte er gnädig zu seinen Kollegen. Später aber würde er mit Raffael und Rembrandt auf gleicher Stufe stehen, davon war er überzeugt, und ich natürlich auch. Ich verehrte ihn. Ich legte ihm Blumen vor die Tür des Ateliers, und wenn Bilder von ihm ausgestellt waren, stand ich den ganzen Tag davor und hörte zu, was die Leute davon sagten. Jedes Wort, das er zu mir sprach, war mir eine Offenbarung, jeder oberflächlich gesprochene Satz zergliederte ich und suchte in ihm ein geistreiches Symbol, das ich dann auch meistens fand. Die zehn Minuten Mittagszeit, da ich ihn sah und ein paar Worte mit ihm reden konnte, waren mein Lebenszweck. Und wenn ich ihn einmal verpasste, verbrachte ich den Tag in Trauer. Ich schrieb ihm zwanzigseitige Briefe, legte meine ganze Seele ihm zu Füssen. Und er lächelte.

Einmal sah ich ihn mit einer lautsprechenden, bemalten Dame Arm in Arm. Ich heulte trostlos eine ganze Nacht. Ich begriff nichts. Warum die, warum nicht ich? Ich schrieb ihm einen langen Brief, vorwurfsvoll. Liebes, Dummes, antwortete er, kannst du denn nicht begreifen, dass du mir zu gut bist dazu? Du sollst gut und brav bleiben, hörst du! — Nein, ich hörte nicht. Ich liebte ihn, und ich ging zu ihm. — Ich meinte, nun sei alles gut. Er hatte mir doch gesagt, hundertmal gesagt, dass er mich liebe, und geküsst hatte er mich — können denn Küsse lügen? . . . Doch am andern Tag wartete ich vergeblich auf ein Zeichen von ihm. Am nächsten Tag auch. Ich verzweifelte, ich glaubte ihn krank. Doch als ich kam, schaute er nur auf und sagte: Ach, du bist es! Er nannte mich jetzt Schäfchen. — Ich wartete tagelang, wochenlang auf ihn. Nie kam er von selbst. Wenn ich zu ihm kam, lächelte er sein gönnerhaftes Lächeln, und wenn ich ging, sagte er, lass wieder mal von dir hören. Aber er selbst rührte keinen Finger. Ich schrieb ihm einen harten Brief. Das erste Mal, dass ich es wagte, ihn ohne rosenrote Brille der Bewunderung anzuschauen. Er schrieb zurück: Ich weiss nicht, was du von mir willst, Schäfchen. Du kennst mich ja, was kann ich dir schon geben? Ich bin ein Künstler, ich muss frei sein. Ich eigne mich nicht zum balzenden Auerhahn. Ich muss Menschen um mich sehen, immer neue, ich muss sehen, dass das Leben gelebt wird. Und ich will leben! Du musst vernünftig sein, kleines Schaf, habe Geduld, und du wirst einen Freund finden, der in dein Leben passt, du wirst ihn heiraten und Kinder haben und glücklich sein, wie es ein so braves kleines Mädel wie du verdient.

Ich habe viele Freunde gefunden. Solche, die in mein Leben passten, und solche die nicht passten. Geheiratet habe ich nicht, und Kinder habe ich auch nicht. Aber ich habe gelernt, dass es kein Mann wert ist, Gefühle für ihn zu verschwenden. Welcher Mann will mehr als ein kleines Vergnügen? Alle, alle waren so wie er, der Maler. Alle waren unangenehm berührt, wenn sie merkten, dass ein bisschen wirkliche und aufrichtige Liebe zum Vorschein kam. Und so lernte ich es, mich anzupassen. Ich wurde sachlich, ich spottete über «sentimentale Gefühlsduselei». Ich wurde vierundzwanzig Jahre alt. Eines Tages traf ich ihn, den Maler. Genau an derselben Stelle wie vor acht Jahren. Hodler war nicht mehr der «Kollege», und Rembrandt in unermessliche Fernen entrückt. Ich ging in sein Atelier. Er erzählte mir. Und du? fragte er. Ich lächelte, ja, der brave Gatte nebst Kindern hat sich noch immer nicht gefunden, und übrigens suche ich ihn auch gar nicht. Ich will frei sein, ich will neue Menschen um mich sehen, ich will leben, und sehen, dass das Leben gelebt wird! — Im Stillen dachte ich, mein Gott, was hab ich an dem Kerl gesehen? Dieser grosse Mund mit den kariösen Zähnen, dieser Buckel und diese krummen Beine! Und was er spricht ist abgedroschener Quatsch, und was er malt ist gewöhnlicher Durchschnitt, von dem höchstens einmal eine gutmütig-freundliche Kritik in der Zeitung steht.

Er ergriff meine Hand. Liebste, wie oft habe ich seither an dich gedacht.